

www.e-rara.ch

Die Chronik des Hans Fründ, Landschreiber zu Schwytz

Fründ, Hans

Chur, 1875

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 43.211

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-73190>

Je diss ist von der vorrede diser coronica und nüwer geschicht, die wol zu vernemend ist.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

**Je diss ist von der vorrede diser coronica und nüwer
geschicht, die wol ze vernemend ist.**

In Gottes Namen amen. Darumb das die herten sweren
und treffenlichen sachen und kriege, so zwüschend den von
5 Swytz ains teils und der statt Zürich anders teils gewesen sind,
yungen und alten und allen den die nu lebend oder jemer ge-
boren werdend dester unvergessenlicher blibent, ouch Gottes
krafft darinne geloppt werde, mitt des hilf und gnaden und
mitt des gemeinlichen ufsähens und mit hoffnung des rechten,
10 so die von Swytz begerten und hofftend zuo haben, si die sachen
und kriege gegen denen von Zürich manlichen behubend und
dieselben von Zürich iere vyende überwunden hand, so han ich
Hans Fründ ein burger von Lucern und ze denselben zitten
lantschriber ze Swytz die löffe und sachen in warheit, alls die
15 an inen selbs gewesen und mir wüssend sind und kuntbar
worden, uff das aller kürzist wie und warumb sich die stösse
kriege und misshell erhaben und ein ende genommen hand, in
geschrifte geleit, alls hienach geschriben stat, sider die sachen
zuo guoter masse alle sich by minen zitten erlofften hand, und
20 selbs zum teil daby und mitt gesin bin oder die gloplich ver-

3. Vorrede bei T. In Gottes namen amen. Als sich denn in vergangnen
iaren alls man zalt anno ain tusent vierhundert drissig und sechs iare uff
ingendem meyen leider grosser unwil und krieg nach und nach ufferstanden
werend zwüschent den ersamen und wisen dem burgermeister den retten und
Zunftmeistern und allen burgern gemeinlich der statt ze Zürich an einem,
und den fromen und wisen landaman und ratt und der gantzen gemeind zuo
Switz und ouch denen von Glaruss am andren teil, und umb das wir all
hinfür uns selbs mit der hilf des almechtigen gottes vor sölichen sweren
herten löuffen und unwillen, daruss sölich schad und krieg und besunder
inwendig unser eidgnoschafft ufferstan, und das zum besten gewenden mögend,
so ist nutz und guot, daz solich sachen doch ettwas zum teil in geschriff
geleit werdent. Denn es unbillich ist, daz dehein ortt inwendig unser wir-